

**KAEFER München  
und KAEFER Wien  
stellen sich vor**

**Reflexionsarmer Raum im  
Eichamt München**

**Neubau der KAEFER  
Niederlassung Hamburg**

**Urkundenverleihung durch den  
ehemaligen Bundespräsidenten  
Karl Carstens**



**KAEFER**  
ISOLIERTECHNIK

## Hauszeitschrift Weihnachten 1984

**Herausgeber:** KAEFER ISOLIERTECHNIK GmbH & Co. KG, Bürgermeister-Smidt-Straße 70, 2800 Bremen 1 · Telefon (04 21) 30 55-0, Telex 2 44 054

**Verantwortlich für den Herausgeber:** Ingrid Beusch, Arno Recknagel, Owen Griffiths, KAEFER ZENTRALE, Bremen

**Verantwortlicher Redakteur:** Uwe Wolternath, Eialebener Straße 23, 2800 Bremen 41

**Layout:** SANDFORT WerbeGmbH, Bismarckstraße 81, 2800 Bremen

**Fotonachweis:** KAEFER Archiv · SANDFORT WerbeGmbH · Lindenau Werft, Kiel · ESSO AG, IngoIsstadt · Phillips Petroleum  
Deutsches Museum München · Gutzmer Chemie · Uebe GmbH · Deutsche Marathon, Burghausen · Salzgitter Luminas GmbH

**Litho:** Service vor dem Druck, Bielefeld · **Druck:** tv druck, Bielefeld · **Satz:** WORTART, Bremen

## Liebe Mitarbeiterinnen! Liebe Mitarbeiter!

Wir freuen uns, daß es uns gelungen ist, Ihnen noch in diesem Jahr die zweite Ausgabe unserer Zeitschrift „K-Wert“ zu überreichen. Wir hoffen sehr, daß wir Ihnen damit wieder einige interessante Informationen aus allen Bereichen unseres Unternehmens übermitteln können.

In dieser zweiten Ausgabe haben wir der Tatsache Rechnung getragen, daß die KAEFER-Niederlassungen über die gesamte Bundesrepublik Deutschland verteilt sind. Der Schwerpunkt unserer Berichte wurde diesmal in den Süden verlegt. Sie finden in dieser Ausgabe Beiträge über die Niederlassung München und das Umfeld dieser Niederlassung. Nicht weit von München entfernt liegt Wien, wo wir mit einer eigenen Gesellschaft vertreten sind. Auch über diese Gesellschaft berichten wir. Der Norden bleibt nicht völlig unberücksichtigt, wie der Bericht über unseren kürzlich fertiggestellten Neubau in Hamburg zeigt.

Die Beiträge über die Ausbildung bei KAEFER und über die Arbeit des Betriebsrates werden auch in Zukunft feste Bestandteile unserer Zeitschrift sein. Neu in dieser Ausgabe sind die Kurzberichte über einige Großprojekte, an denen wir mitgearbeitet haben. Sicher wird der eine oder andere von Ihnen sein Betätigungsfeld wiedererkennen.

Ihre

Das Jahr 1984 ist fast beendet. Bereits Ende 1983 hat sich gezeigt, daß die Zeiten auf dem Isoliermarkt härter werden. Die Ergebnisse für 1984 bestätigen dies. Es wird uns zwar gelingen, das Jahr 1984 dank eines Auftragsüberhanges am Jahresanfang zufriedenstellend abzuschließen, aber wie Sie alle wissen, sind wir von vorübergehenden Beschäftigungslücken nicht verschont geblieben. Ursachen sind allgemein rückläufige Auftragsbestände und die zunehmend schärfere Konkurrenzsituation mit schlechteren Preisen. Wir müssen damit rechnen, daß dieser Trend sich im Jahre 1985 fortsetzen wird. Unser Ziel muß es sein, unser Unternehmen weiter zu festigen, damit es auch in noch schwierigeren Marktsituationen bestehen kann. Dafür sehen wir im wesentlichen zwei Ansatzpunkte: intern Kosteneinsparung, extern das Vordringen in neue Märkte und Produktbereiche.

Wir möchten gern mögliche Anregungen und Ideen aus allen Unternehmensbereichen zu diesem Themenkreis aktivieren und beabsichtigen, zu diesem Zweck ein betriebliches Vorschlagswesen einzuführen, das sicherstellen soll, daß Ihre Anregungen ausgewertet und je nach Erfolg prämiert werden. Wir hoffen sehr auf Ihre Unterstützung.

Wir nehmen diese Gelegenheit zum Anlaß, Ihnen allen für Ihre Einsatzbereitschaft im Jahre 1984 zu danken. Ihnen und Ihren Angehörigen wünschen wir ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 1985.

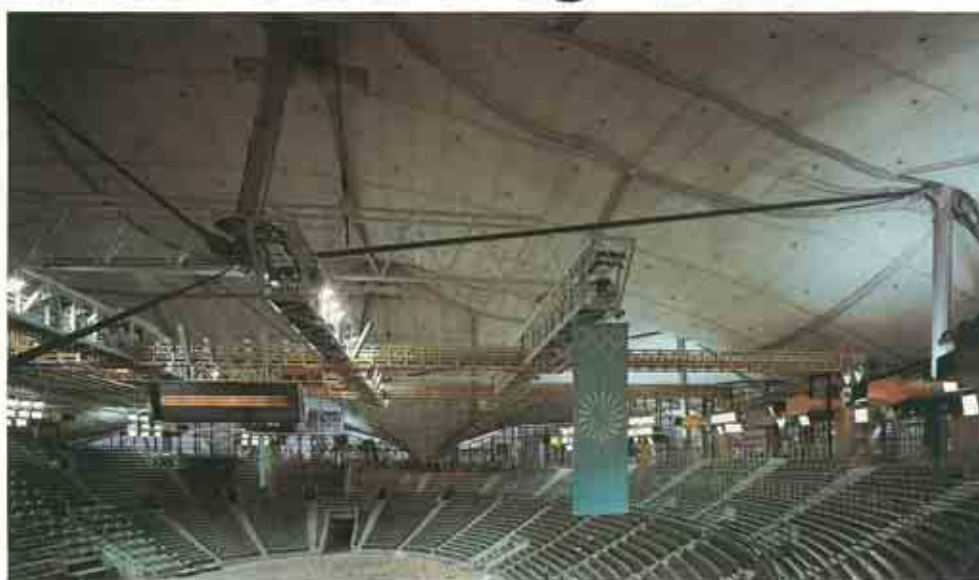
Hubert Kroll  
Anndropke Kopp  
Jürgen Hinmachel  
Ralf Koch



## Seit 1977 eigenständige KAEFER-Niederlassung München

In der ersten Ausgabe unserer Firmenzeitschrift berichteten wir eingehend darüber, welche Aufgaben die KAEFER-Zentrale in Bremen wahrnimmt. In dieser Ausgabe wollen wir erstmals eine Niederlassung ausführlich in Wort und Bild vorstellen. Was liegt näher, als vom Norden, der beim ersten Mal große Berücksichtigung fand, in den Süden zu schauen. Diesmal deshalb alles über KAEFER in München.

Mit dem Aufbau der KAEFER-Niederlassung an der Isar wurde Ende der sechziger Jahre begonnen; im August 1977 erfolgte die Eintragung in das Münchener Handelsregister. Die genaue Anschrift: Henschelring 2 im Gewerbegebiet München-Kirchheim. Geleitet wird die Niederlassung von Roland Kerwin, der bereits 10 Jahre in der Niederlassung Hamburg tätig war, bevor er die Leitung der Niederlassung München übernahm. Kaufmännischer Leiter ist Georg Müller. Zu dem Führungsteam gehören außerdem Klaus-Dieter Gädicke (Industrie-Schall), Friedrich Pastewka (Industrie- und Hochbau), Ernst Smejkal (Kühlraumbau), August Schußmann (Lohnbuchhaltung) und Adolf Zimmer (Einkauf).



Erste Aktivitäten im süddeutschen Raum entfaltete KAEFER bereits Mitte der sechziger Jahre, damals allerdings noch unter Leitung der Niederlassung Düsseldorf. Einen wahren Auftragsboom erfuhr die Außenstelle in der bayerischen Metropole – wie viele Firmen seinerzeit – anlässlich der Olympischen Spiele im Jahre 1972. KAEFER war am Bau des weltbekannten Daches für die große olympische Schwimm- und Sporthalle beteiligt.

Die heutigen Aufgabenschwerpunkte der Niederlassung München liegen im Industrie- und Kühlraumbau. Dazu kommt – sozusagen als Spezialität – der U-Bahn-Bau (siehe auch den Artikel zu diesem Thema in dieser Ausgabe auf Seite 5). Des weiteren ist KAEFER im Hochbau und Industrie-Schall tätig. So war man unter anderem an der Errichtung der Münchener Universität und am Bau des neuen Siemens-Verwaltungsgebäudes beteiligt.

Die KAEFER-Niederlassung München beschäftigt derzeit etwa 130 Monteure und 30 Angestellte. Mit dieser Mannschaft konnte in den beiden vergangenen Jahren ein deutlicher Umsatzsprung realisiert werden. Ursache ist die Beteiligung von KAEFER an zwei bedeutenden Großprojekten im süddeutschen Raum: der Erweiterung der Deutsche Marathon Petroleum (DMP)-Raffinerie in Burghausen um eine Äthylenanlage und der Errichtung des Kernkraftwerks Gundremmingen durch die Kraftwerk Union AG (KWU).





Der KAEFER-Niederlassung München ist das Zweigbüro Ingolstadt angeschlossen. Leiter ist Erwin Sörensen, der am 15. April dieses Jahres sein 25jähriges Firmenjubiläum feiern konnte.

Ingolstadt ist eines der Raffinerie-Zentren der Bundesrepublik Deutschland. KAEFER unterhält bereits seit 1963 auf dem Gelände der dortigen Esso-Raffinerie eine Dauerbaustelle (siehe dazu den Artikel „Besonders sicherheitsbewußt“ auf Seite 8 in unserer ersten Ausgabe).

## Erfolgreiche Zusammenarbeit im U-Bahn-Bau:



MÜNCHEN. – Sehr erfolgreich arbeitet KAEFER seit drei Jahren im U-Bahn-Bau mit der Firma Getzner zusammen, die eine Körperschalldämmende Unterschottermatte aus modifiziertem Polyurethan entwickelt hat und bundesweit vertreibt. Diese Isoliermatte senkt die Lärmabstrahlung von Gleisanlagen erheblich. Das ist gerade im innerstädtischen Bereich mit dichter Wohnbebauung von großer Bedeutung. Gegenwärtig werden darüber hinaus Anwendungsmöglichkeiten eines solchen Verfahrens im Schiffbau geprüft.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit der beiden Unternehmen begann 1981 beim weiteren Ausbau des Münchener U-Bahn-Netzes. Die KAEFER-Niederlassung an der Isar wurde damals zum ersten Mal mit dem Verlegen von Unterschottermatten beauftragt: „Es hat sich mittlerweile herausgestellt“, weiß Niederlassungsleiter Roland Kerwin zu berichten, „daß sich dieses schalldämmende Mattensystem komplett verlegt wesentlich besser an interessierte Gemeinden verkaufen läßt.“

## **KAEFER verlegte schalldämmende Unterschottermatten**



Zu den Aufgaben von KAEFER gehört deshalb sowohl die Montagevorbereitung als auch die Montage selbst. Roland Kerwin: „Wir erstellen die Verlege- und Konfektionspläne für die Matten, die übrigens aus Gründen der Transportfähigkeit pro Stück nicht mehr als 100 kg wiegen dürfen. Ferner obliegt uns die genaue Terminplanung für die Mattenherstellung, für ihre Auslieferung und natürlich letztlich für ihr fachgerechtes Verlegen.“

Seit 1981 hat KAEFER mit der Firma Getzner nicht nur in der bayerischen Landeshauptstadt, sondern auch in Gelsenkirchen, Hamburg und Stuttgart zusammengearbeitet. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 100 000 Matten hergestellt und verlegt, das entspricht einer Fläche von etwa 300 000 m<sup>2</sup>.



Erhöhte Kapazität bei gleichbleibendem Rohöldurchsatz:

## Erweiterung der Äthylen-Anlage der Deutsche Marathon-Petroleum GmbH, Burghausen

Die bestehende Äthylen-Anlage der Deutsche Marathon Petroleum GmbH in Burghausen wurde 1981/82 umgebaut und erweitert. Hierbei wurde die Kapazität der alten Anlage von 220 000 t/a auf 280 000 t/a erhöht. Mehr als bemerkenswert ist, daß diese Produktausweitung bei gleichbleibendem Rohöldurchsatz erreicht wurde, und zwar im wesentlichen durch Energie-Einsparungsmaßnahmen – umfangreiche Gase und Flüssiggase werden durch verändertes Verfahren nicht mehr als Heizgas benötigt und können somit für den Prozeß direkt eingesetzt werden.

In unmittelbarem Zusammenhang hiermit wurden zwei neue Steamcracker und Öfen sowie zwei neue Dampfkessel errichtet.

Um die Größenordnung des Projektes zu beschreiben, im folgenden einige Bau-daten:

- ca. 1500 km Rohrleitungen wurden verlegt (Distanz München-Liverpool)
- für Fundamente und Podeste wurden ca. 6000 m<sup>3</sup> Beton eingebaut und an Stahl waren es über 11000 t (ausreichend für zwei Europa-Brücken, Brenner-Autobahn)
- insgesamt wurden 294 Apparate aufgestellt – die schwerste Kolonne wog 110 t und wurde im laufenden Betrieb mit Deutschlands größtem Autokran aufgestellt
- generell wurde der gesamte Neu- und Umbauteil bei laufendem Betrieb der Anlage durchgeführt, wodurch erhöhte Anforderungen an die Sicherheit gestellt waren
- die maximale Montage-Personalstärke betrug ca. 1200 Mann.

Der Terminablauf der Anlage – hier auch aus der Sicht der Dämmarbeiten – stellte sich wie folgt dar:

Frühsommer 1981

Vorbereitung, Baubeginn für die Anlage im ganzen.

Herbst 1981

Baustelleneinrichtung für Dämmarbeiten.

Winter 1981

Anlieferung der ersten Behälter, darunter mehrere Kältekolonnen, welche zugleich am Boden liegend mit PU-Dämmung (flankierende Beheizung der Behälter) ausgerüstet wurden.

Über einen Zeitraum von 12 Monaten wurde ununterbrochen in allen Gewerken gearbeitet.

April/Mai 1982

Beginn der ersten Rohrleitungsdämmung.

Bis zum Zeitpunkt der Einbindung der Anlage im Raffinerie-Stillstand mußten sehr hohe Forderungen für den Baufortschritt bei straffer Terminverfolgung bewältigt werden. Parallel dazu liefen Vorplanung und vorbereitende Arbeiten für den Raffinerie-Stillstand. Für die Dämmarbeiten waren in dieser Phase maximal 240 Monteure im Einsatz. Die Niederlassungen Düsseldorf, Gelsenkirchen und Hamburg haben uns hierbei unterstützt.



Die verarbeiteten Materialien in Kurzform wie folgt:

ca. 60 000 m <sup>2</sup>	Mineralwollematten
ca. 40 000 m <sup>2</sup>	Aluminiumblech
ca. 50 000 m <sup>2</sup>	verzinktes Blech
ca. 100 t	PU-Schaum-Komponenten

Die notwendige Produktionsunterbrechung der Anlage einschließlich An- und Abfahren durfte 6 Wochen nicht überschreiten. Diverse Umbaumaßnahmen an bisher in Betrieb gewesenen Anlagenteilen mußten in diesem Zeitraum durchgeführt werden.

Oktober 1982

Für die Einbindungsarbeiten selbst war ein maximaler Zeitraum von 20 Tagen ab Mitte Oktober vorgesehen. Die Zahl der Einbindungspunkte lag bei etwa 1700 Stück, davon über die Hälfte im Kälte- und Tiefkältebereich. Hierbei war aus funktionellen Gründen ein Überlaufen des Zieltermins absolut unmöglich und daher die Forderung entsprechend scharf und nur mit sorgfältiger, konsequenter Vorplanung zu erfüllen.

Da die Dämmarbeiten das letzte Glied in der Reihe der bekannten Vorgewerke sind, reduzierten sich die oben erwähnten 20 Tage teilweise auf einige wenige Tage effektiv.

Zusätzlich machten kleine Abweichungen vom vorgeplanten Ablauf im Bereich der Vorgewerke Kompensationsmaßnahmen erforderlich. Als Folge wurden mehrere Tag- und Nachtschichten notwendig.

Schließlich gelang mit gutem Willen und vereinten Kräften alles gut. Die gestellten Aufgaben wurden in technischer und terminlicher Hinsicht zur Zufriedenheit des Bauherrn und der Ingenieurgesellschaft erfüllt.



Großen Anklang findet die neue Halle für Luft- und Raumfahrt des Deutschen Museums in München, die im Mai 1984 eröffnet wurde. Bereits in den ersten drei Monaten wurden rund 200 000 Besucher mehr gezählt, als im Vergleichszeitraum des letzten Jahres.

Blick in den Lichthof, oben: die bekannte Junkers Ju 52 mit Sportflugzeugen der 30er Jahre, unten: Überschallflugzeuge EWR VJ 101 C und Lockheed F 104 G, dahinter das erste Serien-Düsenflugzeug Messerschmitt Me 262 und (rechts vorne) das Rekordflugzeug Rochelt „Solair 1“, der erste nur durch Sonnenenergie getriebene Motorsegler.

Museum für Meisterwerke der Naturwissenschaft und Technik:

## Das Deutsche Museum – eine weitere Attraktion Münchens



Das Deutsche Museum, 1903 gegründet, hat sich im Laufe seiner 80jährigen Geschichte zu einem der größten Museen der Naturwissenschaft und Technik entwickelt. Weltberühmt wurde es durch seine besondere Art der Ausstellung und Darstellung. Schlagworte wie „Museum zum Anfassen“ oder „Druckknopf-Museum“ deuten darauf hin warum. Über 16 000 Objekte, viele davon einmalige Dokumente der Wissenschafts- und Technikgeschichte, sind in etwa 30 Abteilungen ausgestellt. Wer alle Objekte sehen möchte, müßte einen Marsch von etwa 17 Kilometern zurücklegen. Eine neue 8000 m<sup>2</sup> große Luft- und Raumfahrrhalle ist kürzlich (Eröffnung am 6. Mai 1984) noch hinzugekommen.

Der Reiz des Museums liegt nicht nur in den ausgestellten Meisterwerken der Technik, sondern vor allem in den zahlreichen Vorführungen, Demonstrationen und per Druckknopf selbst durchzuführenden Experimenten: eine naturgetreue

Nachbildung eines Kohlebergwerks gibt einen realistischen Eindruck von der Arbeit und den Arbeitsbedingungen eines Bergmannes, seine Werkzeuge und Maschinen werden „vor Ort“ vorgeführt. In der Gießerei beobachtet man das Gießen kleiner Modellautos im Druckgußverfahren. Welche Wirkung Gewitterblitze haben, wird in der Hochspannungsabteilung auf akustisch drastische Weise demonstriert, und in der Raumfahrtabteilung empfängt man „real time“ aktuelle Wolkenbilder direkt vom Wettersatelliten. „Sehen und Begreifen“ ist das Ziel des Museums: „Sehen“ der bedeutenden Schöpfungen der Technik – vom Tetrad bis zum modernsten Düsentriebwerk – und „Begreifen“ (durch Experiment und Demonstration) der ihnen zugrundeliegenden physikalischen Gesetze und technischen Funktionsweisen.

Zum weiteren Studium lädt eine Bibliothek mit über 700 000 Büchern ein.



# Reflexionsarmer Raum im Eichamt München

In reflexionsarmen Schallmeßräumen, auch unter der Bezeichnung „schalltote Räume“ bekannt, werden bestimmte Messungen durchgeführt, die nicht von Reflexionen gestört werden dürfen. Es besteht also die Forderung nach einer ungehinderten Schallausbreitung, wie wir sie sonst nur im freien, unbebauten Gelände vorfinden, wo sich die Schallwellen mit Ausnahme des Bodens nach allen Seiten fortbewegen können. Da solche idealen Ausbreitungsbedingungen in der Natur für Meßzwecke nur bedingt zur Verfügung stehen und stark witterungsabhängig sind (Regen, Schnee, Temperatur, Wind) muß man ähnliche Bedingungen in einem geschlossenen Raum schaffen. Wände, Decken und manchmal auch der Boden werden mit einem gut schallabsorbierenden Material ausgestattet. Für die Praxis als am besten geeignet haben sich hierfür Mineralwolleplatten erwiesen, die stark gegliedert werden. Diese Gliederung wird durch Auflösen der Oberfläche in Keile, Pyramiden und ähnliche Formen erreicht. Dadurch soll eine allmähliche Anpassung der im akustischen Sinne „weichen“ Schallimpedanz der Luft an das „harte“ Absorptionsmaterial erreicht werden, um eine hohe Ausbreitungsdämpfung zu erhalten.

## Wozu werden reflexionsarme Räume genutzt?

Am häufigsten werden Maschinen gemessen, um eindeutige Aussagen über die Schalleistung machen zu können. Solche Kennzeichnungen sind sowohl für den Hersteller als auch für den Betreiber wichtig, um Maschinen untereinander vergleichen zu können. Konstruktive Einzelheiten können überprüft und fertigungstechnische Neuerungen durchgeführt werden. Hierzu wird der Schalldruckpegel auf einer Hüllkurve um die Geräuschquelle räumlich gemittelt und daraus die abgestrahlte Schalleistung bestimmt. Andere Anwendungen sind die Aufnahme von Richtcharakteristiken und die Eichungen von Schallmeßgeräten.

Das Eichamt München bezog vor kurzem einen Neubau in der Franz-Schrank-Straße 9. Nachträglich sollte in den als Rohbau bereits bestehenden „schalltoten Raum“ eine allseitige Freifeld-Absorptionsverkleidung eingebaut werden.

Der Grundriß des Rohbaues war achteckig mit den lichten Abmessungen von etwa 7 x 7 m und 8 m Höhe. Die Raumbegrenzungsflächen sind alle zweischalig ausgeführt und der gesamte Raum ist auf Längsdämmbügeln gelagert. Der reflexionsarme Raum mußte außerdem folgende Bedingungen erfüllen:

Untere Grenzfrequenz 90 Hz, d. h. oberhalb dieser Frequenz darf der Reflexionsfaktor an keiner Stelle den Wert von 0,1 überschreiten, entsprechender Schallabsorptionsgrad größer als 0,99, d. h. weniger als 10 % der auftretenden Schallenergie wird zurückgeworfen. Die übrige Schallenergie muß von den Mineralwollekeilen „geschluckt“ werden. Es findet eine Umwandlung der Schallenergie in Wärme statt. Das verwendete Material mußte unbrennbar sein. Der Reflexionsfaktor und die Schallpegelabnahme bei Entfernungsverdoppelung von 6 dB mußten garantiert werden. Eine Schallpegelabnahme von 6 dB je Entfernungsverdoppelung ergibt sich im Freien bei idealen Ausbreitungsbedingungen.

Wo sonst stellt man verständlicherweise so hohe Anforderungen an Qualität und Genauigkeit wie in einem Eichamt. Das liegt den dort tätigen Personen schon „im Blut“.

Aufgrund der vorstehenden Forderungen wurden Mineralfaserkeile ausgewählt, für die sich eine Einbautiefe von 900 mm ergab.

Damit die Keile an den Wänden später nicht nach unten hängen, wurde in der KAEFER-Werkstatt zunächst eine entsprechende Metallunterkonstruktion entwickelt, die eine stabile, montagefreundliche und akustisch einwandfreie Befestigung der Keile gewährleistet.



Für die Fertigung der Keile wurden spezielle Mineralwolleplatten ausgewählt, in Form geschnitten und zu Keilen zusammengefügt. Bei der Montage erforderte die Anpassung der Keile an die achteckige Raumform hohe Aufmerksamkeit. Entsprechende Paßstücke wurden an Ort und Stelle gefertigt.

Das Gehnetz mußte sorgfältig gespannt sein und es mußte die Möglichkeit gegeben sein, es nachspannen zu können. Eine Einstiegluke mußte eingearbeitet werden, um an den Boden und an die dort befindlichen Keile zu gelangen. Die Tür erhielt innenseitig die gleiche Auskleidung wie die übrigen Raumflächen. Die Keile wurden auf ein getrennt in den Raum schlagendes Rahmengerüst montiert, während eine separate schalldämmende Tür den Raum zum Vorderraum begrenzt.

Viele Sonderwünsche des auf „Genauigkeit geeichten“ Kunden, die wichtig für die reibungslose Funktion des Raumes waren, mußten gelöst werden: Einbau von herausnehmbaren Keilkörben in die Verkleidung im Bereich der beiden Beschallungsquellen, Befestigung der Videokamera, Kabeldurchführungen usw.

Die guten Ergebnisse der im Anschluß an die Arbeiten durchgeführten Abnahmemessung stellten den Kunden zufrieden.



# KAEFER Österreich stellt sich vor



## Entstehung

KAEFER-Wien wurde am 12. 12. 1968 als selbständiges österreichisches Unternehmen gegründet. Auslösendes Moment war ein Auftrag über die Isolierung der Äthylenanlage in der Raffinerie Schwechat, welchen seinerzeit die Niederlassung Düsseldorf erhalten hatte. Bei der Auftragsverhandlung wurde zur Bedingung gemacht, ein österreichisches Unternehmen zu gründen und österreichische Arbeitskräfte zu beschäftigen.

Das Büro von KAEFER-Wien befand sich damals im ersten Wiener Gemeindebezirk, Am Stubenring 4, und zwar in Untermiete bei unserem Rechtsanwalt Herrn Dr. Siemer.

Der Start von KAEFER-Wien war zur damaligen Zeit äußerst schwierig, da noch keine branchenerfahrenen Mitarbeiter zur Verfügung standen. Man entschloß sich, ein österreichisches Management einzustellen. Die Leitung von KAEFER-Wien wurde im April 1971 Herrn Wilhelm Kaiser übertragen. Mit den Herren Holger Purns, Christian Berg und Franz Seidl kamen branchenerfahrene Abteilungsleiter hinzu. Schließlich gelang es, für den kaufmännischen Bereich im April 1974 Herrn Gerhard Zak zu gewinnen, der heute kaufmännischer Geschäftsführer von KAEFER-Wien ist.

Mitte der 70er Jahre beschäftigte KAEFER-Wien im Durchschnitt 70 Monteure in den Gewerken Industriebau, Akustik (Innenausbau) und Kühlhausbau. Im Jahre 1977 wurde die Abteilung Industrie-Schall unter der Leitung von Herrn Manfred Nehonsky gegründet und schließlich in jüngster Zeit die Abteilung Brandschutz unter Herrn Walter Kern.

Doch nun zurück in die 70er Jahre. Durch die schnelle Expansion von KAEFER-Wien wurden uns die Räumlichkeiten am Stubenring zu klein, so daß wir uns im Jahre 1973 in Wien 14, Ameisgasse 63, anmieteten. Es war ein recht



Von links: Herr Purns, Herr Seidl, Herr Berg, Herr Zak, Herr Kaiser

idyllisches Plätzchen, inmitten von Kirsch-, Apfel-, Birnen- und Pflaumenbäumen.

Bereits nach weiteren 4 Jahren, 1978, war auch dieser Platz zu klein geworden, so daß wir nunmehr darangingen, uns ein eigenes Haus im Süden Wiens zu errichten.

In einer Rekordbauzeit von nur sieben Monaten wurden ein Bürohaus mit 1200 m<sup>2</sup> Nutzfläche sowie Werkstätte und Hallen im Ausmaß von weiteren 2200 m<sup>2</sup> errichtet, und bereits im Februar 1979 konnten wir stolz unser neues Haus beziehen. Mittlerweile waren wir auf etwa 30 Angestellte und etwa 170 gewerbliche Mitarbeiter angewachsen.





Mitarbeiter der Abteilung Industriebau, von links: Herr Kaufmann, Herr Schleser, Frau Maurer, Herr Seeger, Herr Wieninger



Mitarbeiter der hausmännlichen Abteilung und des Einkaufs, von links, sitzend: Frau Schwarz, Herr Zah, stehend: Herr Weigmann, Herr Blach, Frau Kittinger

In diese Zeit fielen Großbauvorhaben wie Erweiterung der Raffinerie Schwechat um eine Äthylenanlage, wobei KAEFER-Wien über 200 Monteure auf diese Baustelle abzustellen hatte. Darüber hinaus wurde zu dieser Zeit ein Großauftrag mit Algerien abgeschlossen. Der Bereich Industrie-Schall und Akustik war zuständig für den Innenausbau und die schalltechnische Ausstattung sämtlicher Landesstudios des Österreichischen Rundfunks (ORF). In

den beiden letzten Jahren wurde das Juridicum der Universität Wien unter Mitwirkung von KAEFER errichtet.

Auch wir wurden von der Rezession gestreift und mußten in den letzten beiden Jahren unser Wachstum in bescheidenen Grenzen halten. Wir sind jedoch sicher, auch in Zukunft auf dem Gebiet der Isoliertechnik mit unserem gestandenen Team weiterhin Erfolge für KAEFER verbuchen zu können.

## Baustellen

### Industriebau

#### Melaminanlage Pulawy, Polen

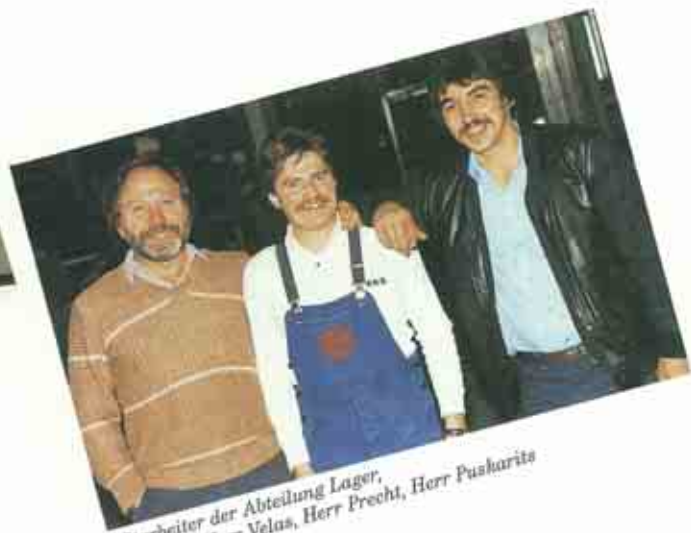
Im Jahre 1976 erhielten wir über die VOEST-ALPINE den Montageauftrag für die Isolierarbeiten auf vorgenannter Anlage. Die größte Schwierigkeit, die es dabei zu bewältigen gab, war die Verpflegung unserer Mitarbeiter, da es zur damaligen Zeit schon sehr schwierig war, Fleisch oder Lebensmittel zu bekommen. Zum Glück waren unter unseren Kollegen einige gelernte Metzger, die für uns auf dem Schwarzmarkt Schweine organisieren konnten und damit die Verpflegung der gesamten Baustellenbesatzung sicherstellten.

Wir hatten auf dieser Baustelle größtenteils Wärmeisolierungen auszuführen und waren mit 40 bis 50 Mann ein Jahr lang dort tätig.

#### Verwaltungsgebäude der UNO-City

Wie Ihnen allen bekannt sein dürfte, ist Wien der dritte Sitz der UNO; in den Jahren 1974 – 1979 wurde das Gebäude der UNO-City errichtet. Auch hier hatte KAEFER im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft großen Anteil an Wärmeisolierungen im Hochbau. Die UNO-City beschäftigt zur Zeit 4 200 ausländische Mitarbeiter und ist zuständig für die industrielle Entwicklung in der sogenannten Dritten Welt.





Mitarbeiter der Abteilung Lager,  
von links: Herr Velas, Herr Precht, Herr Pusharits



Mitarbeiter der Abteilung Akustik, von links:  
Herr Hofmann (sitzend), Herr Seidl jr., Herr Seidl sen., Herr Kubich,  
Fräulein Jahrmann, Herr Adunka, Herr Heuer, Herr Buchmüller



Mitarbeiter der Abteilung Industrie-Schall,  
von links: Herr Kolar, Herr Nehonsky, Herr Hohenauer



Mitarbeiter der Abteilung Kühlraumbau, von links:  
Herr Kern, Herr Schaidl, Herr Staufer, Herr Berg



Fassade des Stellwerks Heiligenstadt-Wien



Akustikdecke für Hallenbad Ems



Verschiebbare Schallkapsel für Prüffeld von  
E-Lokomotivmotoren



Schlüsselfertige Kühlhalle für Kartoffelverwertung in  
Hellbrunn

### Äthylenanlage in Schwechat

Durch die Marktlage war es notwendig, im Jahre 1979 die Äthylenkapazität zu erweitern, so daß in der Raffinerie in Schwechat die zweite Äthylenanlage ausgebaut wurde. Die Bauzeit dieser Anlage war, auf eineinhalb Jahre begrenzt. Wir hatten bis zu 250 Mann Personal auf der Baustelle, darunter auch unsere Kollegen aus München.

## Großauftrag für Algerien

Anschließend an die Baustelle in Schwechat erhielten wir einen weiteren Großauftrag von der VOEST-ALPINE für Algerien, und zwar in Arzew, ungefähr 30 km östlich von Oran.

Bei diesen Arbeiten handelte es sich sowohl um Wärmeisolierungen als auch um Kälte­dämmung mit Polyurethan. Wir waren auf dieser Baustelle für das gesamte Engineering, die gesamte Materiallieferung sowie Montageleistung verantwortlich und mußten eine algerische Isolierfirma mit den Arbeiten beauftragen. KAEFER-Wien hatte bis zu 60 Führungskräfte auf dieser Baustelle, und es gelang uns, trotz verschiedener Mentalitäten zwischen Europäern und Afrikanern, mit den algerischen Partnern eine ausgezeichnete Leistung zu erbringen. Die Baustelle wurde, wie vorgesehen, nach zwei Jahren fertiggestellt.

Diese Baustelle mit etwa 200 000 m<sup>2</sup> Isolierfläche dürfte zu den größten bei allen KAEFER-Niederlassungen zählen.

## Akustik

Diese Abteilung ist das Arbeiten in ferneren Ländern gewohnt. So hatten wir in Ulan Bator in der Mongolei eine Sternwarte innenausbauartig zu errichten. Großbaustellen in der Akustik, wie das Wiener Allgemeine Krankenhaus (ebenfalls Innenausbau), welches unmittelbar kurz vor dem Abschluß steht, sowie das soeben beendete Juridicum, ein Gebäude, in dem Jura gelehrt wird, haben bewiesen, daß auch diese Leute ihr Handwerk bestens verstehen. Im Allgemeinen Krankenhaus handelte es sich um etwa 100 000 m<sup>2</sup> Gipskarton­ständerwände, während es beim Juridicum Eiche furnierte Holzwände im Ausmaß von 7 000 m<sup>2</sup> waren, die höchste Anforderungen an den Brandschutz und die Akustik stellten. Für diese Wände mußten eigens konstruierte Türen in der Brandschutz­widerstandsklasse F 90 entwickelt werden, diese Klasse F 90 konnte auch nach längeren Brandversuchen ordnungsgemäß nachgewiesen werden.



Das Juridicum ist mittlerweile eröffnet worden, und das erste Semester ist für die Studenten ohne Klagen an den Bauherren vorbeigegangen. Nunmehr haben wir in der Abteilung Akustik noch einige Großbauvorhaben in Arbeitsgemeinschaften vor uns, so daß wir mit diesem Gewerk in Ruhe dem nächsten Jahr entgegenblicken können.

## Industrie-Schall

Auch unsere Schalltechniker haben mit ihren Baustellen wie den Rundfunkstudios des ORF in Graz und Eisenstadt und dem Großbauvorhaben General Motors im Aspern-Werk bei Wien ihren Anteil zum Wachstum von KAEFER-Wien beigetragen. Diese hochspezialisierten Arbeiten wurden in diesen Tagen abgeschlossen und konnten zur Zufriedenheit der Bauherrschaft übergeben werden. Seitdem beschäftigt sich diese Abteilung intensiv mit Studiofenstern und -türen und mit Maßnahmen, die höheren Schallansprüchen gerecht werden.

## Allgemeines

Um auch die zwischenmenschlichen Beziehungen nach der Arbeit zu fördern, haben wir uns vorgenommen, daß wir einmal im Jahr einen gemeinsamen Wandertag, entweder in die herrliche Bergwelt wie den Ötscher oder in das

Weinanbaugebiet im Süden Wiens, unternehmen. In den vergangenen Jahren machten wir auch einen Skiausflug in die westlichen Berge von Wien, wobei auch unsere KAEFER-Busse in noch nie vorher erklommene Höhen gefahren sind.



Sport und Unterhaltung und nicht zuletzt auch so mancher geistige Tropfen haben uns zu einem richtigen Team werden lassen, das auch ein Garant dafür ist, die Zukunft zu meistern.



## Drei langjährige Mitarbeiter verlassen unser Unternehmen

Harro Kröger, Klaus Zielesch und Achim Piper werden KAEFER zum 31. Dezember 1984 verlassen.

Harro Kröger gehörte unserem Unternehmen seit Mai 1956 an. Er begann in der Niederlassung Hamburg, wo er 11 Jahre lang im Industriebau/Hochbau tätig war. Im Mai 1967 wurde Herrn Kröger die Leitung der damaligen Filiale Hannover übertragen. Diese Filiale entwickelte sich schnell zu einer eigenständigen Niederlassung, die im Jahre 1971 in das Handelsregister eingetragen wurde. Im Jahr 1973 wurde die Niederlassung Berlin gegründet, deren Leitung Herr Kröger ebenfalls übernahm. Nach fast 30 Berufsjahren bei KAEFER verläßt Herr Kröger uns nun, um in den Ruhestand zu gehen.

## Veränderungen in Hannover, Bielefeld und Pfungstadt ab 1. 1. 1985

Als Nachfolger von Herrn Harro Kröger übernimmt Herr Diethard Schulz die Leitung der Niederlassung Hannover. Herr Schulz ist bereits seit 1967 in der Niederlassung Hannover tätig und dort seit mehr als 10 Jahren kaufmännischer Leiter. Stellvertretender Niederlassungsleiter wird Herr Michael Becker, der seit August 1976 Mitarbeiter der Niederlassung Hannover ist und dort die Abteilung Industrie-Schall leitet.

Die Filiale Bielefeld wird der Niederlassung Hannover angegliedert. Es ist vorgesehen, daß die kaufmännischen und technischen Abteilungen von Hannover und Bielefeld in Zukunft eng zusammenarbeiten werden.

In der Niederlassung Pfungstadt wird Herr Herbert Feldmann Nachfolger von Herrn Achim Piper. Herr Feldmann

Die Tätigkeit von Klaus Zielesch bei KAEFER begann im Februar 1958, und zwar in der Niederlassung Bremen. Kurze Zeit darauf entschloß man sich, eine Filiale in Bielefeld einzurichten. Der Aufbau dieser Filiale wurde Herrn Zielesch übertragen. Die Filiale Bielefeld hat sich im Laufe der Zeit zu einer selbständigen Einheit unseres Unternehmens entwickelt und sich mehr und mehr von der Niederlassung Bremen, der sie zunächst zugeordnet war, gelöst. Mehr als 20 Jahre war Herr Zielesch für die Filiale Bielefeld verantwortlich. Er verläßt uns jetzt aus Altersgründen.

Achim Piper begann seine Tätigkeit bei KAEFER im April 1964, zunächst in der Filiale Hannover, um den dortigen Filialleiter bei der Akquisition zu unterstützen. Im Anschluß an eine relativ kurze Einarbeitungszeit wurden Herrn Piper der weitere Aufbau und die Leitung der Niederlassung Pfungstadt

übertragen. Nach einer Anlaufphase folgte im April 1967 die Eintragung der Niederlassung in das Handelsregister. Herr Piper hat die Geschicke dieser Niederlassung nahezu 20 Jahre lang gelenkt. Er verläßt uns jetzt, um die Leitung der deutschen Tochtergesellschaft eines schwedischen Großkonzerns zu übernehmen.

begann seine Tätigkeit bei KAEFER im Februar 1984. Stellvertretender Niederlassungsleiter bleibt wie bisher Herr Werner Stelling. Außerdem wird Herr Erich Eppert als Stellvertreter in die Niederlassungsleitung berufen. Herr Stelling ist bereits seit Juli 1953 Mitarbeiter von KAEFER. Er war zunächst in der Niederlassung Hamburg tätig und ist seit Januar 1970 kaufmännischer Leiter der Niederlassung Pfungstadt. Herr Eppert begann seine Tätigkeit in der Niederlassung Pfungstadt im Oktober 1972 und leitet dort die Abteilung Industrie-Schall.

Sowohl Herr Kröger als auch Herr Zielesch und Herr Piper sind in einer entscheidenden Phase des Wachstums in unser Unternehmen eingetreten und waren maßgeblich an der Entwicklung der KAEFER Isoliertechnik in den vergangenen 20 Jahren beteiligt. Wir danken den Herren für ihren tatkräftigen Einsatz und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute.

## Werkpolier-Lehrgang für Industrie-Isolierer

Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie hat im Rahmen der Bundesfachabteilung Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz in der Zeit vom 7. Januar bis zum 8. Juni 1984 im Ausbildungszentrum in Essen einen Werkpolier-Lehrgang für Industrie-Isolierer durchgeführt. Der Unterricht fand bis Mitte Mai jeweils am Samstagvormittag statt und wurde dann in der Zeit vom 21. Mai bis zum 8. Juni ganztägig fortgesetzt. An diesem Lehrgang haben je 4 Mitarbeiter der Niederlassung Düsseldorf und der Filiale Gelsenkirchen teilgenommen:

### Niederlassung Düsseldorf:

Bodo Wunder  
Alois Michelbacher  
Volker Esser  
Karl Debast

### Filiale Gelsenkirchen:

Wolfgang Brechwald  
Rainer Kaminski  
Martin Sobiech  
Andreas Wittki

Alle Teilnehmer haben diesen Lehrgang mit guten Ergebnissen abgeschlossen.

# Kurzmeldungen



Dieser Gastanker der neuen Generation fährt mit dem KAEFER-Paneelsystem für die Kälte­dämmung. Der Transport

des verflüssigten Gases muß bei minus 48 Grad Celsius erfolgen. Das Schiff hat eine Kapazität von 5200 Kubikmetern.



Wiederholt sind in der Vergangenheit die Fundamente von Flüssiggas-Lagertanks durch Oberflächenwasser feucht geworden. Betroffen waren davon in erster Linie die Druckringe aus Gasbeton. Durch das Gefrieren des eingedrungenen Wassers können mechanische Zerstörungen des Materials eintreten. Auch besteht die Gefahr eines Auffrierens der Fundamente. Bislang ließen

sich solche Schäden nur durch den aufwendigen und teuren Austausch der feuchtgewordenen Materialien beheben. KAEFER ist es jetzt in Vlissingen (Niederlande) gelungen, die feuchten Druckringe von zwei Ammoniak­tanks nach dem Vakuumverfahren zu trocknen. Für diese neue moderne Methode sprechen vor allem die Zeit- und Kostensparnis.

Im Auftrag der nationalen Fischereibehörde Tunesiens hat KAEFER unlängst ein großes Kühlhaus in der Stadt Sidi

Daoud errichtet. Der Gebäudekomplex verfügt über eine Kühl- und Tiefkühl-Lagerkapazität für 600 Tonnen Frischfisch. Der

Fisch wird bei Temperaturen zwischen null und minus 35 Grad Celsius gelagert.



Die Kernkraftwerke Grohnde in Niedersachsen und Gundenrungen in Bayern sind von KAEFER mit dem dafür entwickelten Kassettensystem zur Wärmedämmung ausgestattet worden. Die Kassetten kommen an Rohrleitungen, Turbinen und Kühlwasserbehältern zum Einsatz. Ihr Vorteil: Sie lassen sich für Wartungs- und Revisionsarbeiten innerhalb kürzester Zeit an- und abbauen.

ausragende Eigenschaft ist die ideale Kombination von Schall- und Brandschutz nach den Sicherheitsbestimmungen, die im Schiffbau gelten. Die Deckenplatten sind pflegelicht, unempfindlich und können in ihrer Oberflächenstruktur, in Farbe und Muster unterschiedlich gestaltet werden. Unser Bild zeigt die Lösung, die für einen vor kurzem von der Werft Bremer Vulkan abgelieferten Neubau gewählt wurde.

Ein Zeichen für hochentwickelte Maßnahmen des Deckenbaus auf Schiffen aller Klassen und Typen sind die Firesound-Decken von KAEFER. Ihre her-

Auch im Innenausbau setzt KAEFER weltweit Akzente. So wurde jetzt ein Hotel- und Bürokomplex der „König-Feisal-Stiftung“ in der saudi-arabischen Hauptstadt Riad sach- und fachgerecht ausgestattet.



KAEFER ist mittlerweile auch im Offshore-Bereich zu Hause. Bereits im Jahre 1979 erhielt das Unternehmen den ersten Auftrag zur Ausstattung einer Bohrinsel im norwegischen Ölfeld von Ekofisk. Zu den Hauptauftraggebern von KAEFER gehört dort die „Phillips Petro-

leum Company“. Um die von dieser Gesellschaft eingehenden Aufträge zu bewältigen, beschäftigt KAEFER gegenwärtig 30 Mitarbeiter, die nach einem Rotationsprinzip rund um die Uhr im Ekofisk-Gebiet im Einsatz sind. KAEFER hat es übernommen, isoliertech-

nische Lösungen gegen alle Arten von Hitze, Kälte, Lärm und Feuer zu finden. Die Aufgabenbereiche sind mit denen in petrochemischen Unternehmen und in Raffinerien vergleichbar. Allerdings sind die Arbeitsbedingungen ungleich schwieriger.



Auch am ersten deutschen Offshore-Projekt in der Ostsee war KAEFER beteiligt. Es handelt sich um die Plattform „Schwedeneck“, die unter der Neubau-Nr. S 210 von der Lindenau-Werft gebaut wurde und von einem Konsortium der Firmen Deutsche Texaco AG und

Wintershall AG betrieben wird. Zu den Aufgaben von KAEFER gehörten der Innenausbau des Deckshauses (Decken, Wände, Fußböden) und die Einrichtung von Kühlräumen auf der Plattform. Für die Auftragsabwicklung war die Niederlassung Kiel zuständig.



In der „Grüflichen Brauerei Arco-Valley“ in Adldorf im Bayerischen Wald ist von KAEFER ein großer Flaschenkeller schallisoliert worden. Als Deckenverkleidung wurden Rochfon-Bafflelemente verwendet, die Wände erhielten eine Verkleidung aus brennlackierten Aluminium-Paneelen. Der Flaschenkeller hat eine Deckenfläche von 715 m<sup>2</sup> und eine leichte Raumhöhe von 3,5 Metern.



Die Rauchgasanäle sowie die dazugehörigen schalldämmenden Vorsatzschalen wurden von KAEFER im Auftrag der Unternehmensgruppe Lurgi in einem Kohlekraftwerk in der Nähe der französischen Hafenstadt Le Harve installiert. Das Kraftwerk hat eine Leistung von 600 Megawatt.

Nach knapp siebenmonatiger Bauzeit war es am 15. Juni 1984 soweit: über dem neuen Gebäudekomplex der KAEFER-Niederlassung Hamburg an der Bredowstraße 16 in Billbrook wurde der Richtkranz feierlich aufgezogen. Als schließlich der erfahrene Zimmermann in guter Tradition seinen stolzen Sinnspruch zum guten Gelingen des Baus den Festgästen vom Dach des neuen Verwaltungsgebäudes entgegenrief, da hatte selbst Petrus ein Einsehen. Trotz dunkler Wolken am Himmel blieb es an diesem windigen und viel zu kühlen Sommernachmittag trocken.

Die Geschäftsführung war vertreten durch Frau Annelotte Koch und die Herren Hubert Koch und Dr. Jürgen Schumacher. „Ich freue mich darüber“, sagte Herr Koch in seiner kurzen Festansprache, „daß dieses Bauvorhaben fast auf den Tag genau in der Terminplanung liegt“. Das sei beim Bauen, wie man ja wisse, bei weitem nicht immer der Fall. Die Vorbereitungsphase, bevor im November 1983 in Hamburg der erste Spatenstich getan werden konnte, hätte so manche Stunde in Anspruch genommen, betonte er weiter. „Diese Zeit zu investieren“, so Herr Koch, „hat sich aber gelohnt, wie sich jetzt im Zuge der Fertigstellung der Gebäude zeigt“.



## KAEFER Niederlassung Hamburg in neuen Gebäuden



Eingangsbereich des neuen Verwaltungsgebäudes in der Bredowstraße.



Den traditionellen Dank der Bauarbeiter und Handwerker an den Bauherrn stattete danach der Juniorchef der Baufirma Holst, Detlev Holst, ab. „Wir sind alle sicher“, stellte er fest, „daß uns die Arbeit der vergangenen Monate gut gelungen ist. Wir hoffen jetzt natürlich mit Ihnen, daß die gezeigte Initiative und das fortschrittliche Engagement vom

geschäftlichen Erfolg gekrönt werden.“ Die Firma Holst, im Jahr 1878 gegründet, ist bis zum heutigen Tag ebenso wie KAEFER ein Familienunternehmen. Sie führte unter der Leitung der Architekten und Ingenieure Dr. Siegfried Nedderhoff und Kurt Olofsson die Rohbauarbeiten aus.



Seit Ende Oktober sind nun alle Abteilungen der Niederlassung Hamburg in den neuen Büroräumen und Werkstätten an der Bredowstraße. Auf dem Grundstück von 22 800 Quadratmetern wurden ein zweigeschossiges Verwaltungsgebäude im vorderen Bereich und dahinterliegende moderne, großflächige Werkstätten mit Lagerräumen errichtet. Sie bieten künftig ausgezeichnete Entfaltungsmöglichkeiten für größere Aufträge. Der Niederlassungsleiter Klaus Nimphy und sein Stellvertreter Klaus Bullerdieck zeigen sich deshalb beim Blick in die Zukunft optimistisch: „Der Neubau gewährleistet, daß wir in unserem Markt weiter wachsen können.“ Die alten Gebäude an der Berzeliusstraße reichten der Niederlassung schon seit langem nicht mehr.



## Bundespräsident verlieh Urkunde an KAEFER:

# Für besondere Verdienste im Ausbildungsbereich ausgezeichnet

Für besondere Verdienste auf dem Gebiet der beruflichen Ausbildung von jungen Menschen hat der ehemalige Bundespräsident im Juni 1984 mehrere Bremer Unternehmen mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Geschäftsführer Dr. Jürgen Schumacher und Herr Heinrich Finke, kaufmännischer Leiter der Niederlassung Bremen, nahmen die Urkunde in der Handelskammer entgegen.

Anlässlich einer Feierstunde in der Niederlassung Bremen überreichte Herr Dr. Schumacher die Urkunde dem Leiter dieser Niederlassung, Herrn Albert Svensson. Herr Svensson erinnerte in seiner Begrüßung an den schwierigen Beginn der Ausbildung von jungen Menschen bei KAEFER vor über 30 Jahren. Damals – in den fünfziger Jahren, in der Zeit des Wiederaufbaus – hat es, so Herr Svensson, noch keine im Detail festgelegten Ausbildungsinhalte gegeben. Von Firmen wie KAEFER ist dennoch die Initiative ergriffen worden, um jungen Menschen eine Zukunftsperspektive zu geben.

Herr Dr. Schumacher ging auf die Gründe ein, die für die Verleihung dieser Auszeichnung maßgebend waren: das ist einmal die seit Jahren in der Niederlassung Bremen mit großer Sorgfalt betriebene Ausbildung. Hinzu kommt, daß diese Ausbildung mit besonders guten Ergebnissen – einzelne haben sogar Auszeichnungen bekommen – abgeschlossen wurde, und letztlich die Tatsache, daß KAEFER in Zeiten der Lehrstellenknappheit das Angebot an Lehrplätzen weiter aufgestockt hat.



Hieraus ergibt sich unsere Motivation: wir haben nicht nur Ausbildungsplätze geschaffen, um unseren eigenen Nachwuchs heranzubilden, der sich nach den im Laufe der Jahrzehnte gesammelten Erfahrungen sehr bewährt hat und einen Großteil unserer eigenen Führungspositionen besetzt. Wir haben aus sozialer Verantwortung heraus in den letzten Jahren zusätzliche Arbeitsplätze ausschließlich deshalb geschaffen, um jungen Menschen einen Arbeitsplatz zu gewähren. Die Ausbildung ist kostspielig, trotzdem wollen wir auf diesem Wege fortfahren.

An der Feierstunde nahmen teil: Herr Heinrich Finke, der für die Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses verantwortlich ist, ferner die Herren Peter Albinger, Roland Kohley, Andre Fröhlke und Hartmut Kolkowski als Ausbilder und stellvertretend für mehr als 70 Auszubildende der Niederlassung Bremen Petra Kansmeyer und Sabine Wunderlich als kaufmännische Auszubildende und Jörg Böstler, Rüdiger Flomm und Detlef Naber aus dem Kreise des Monteurnachwuchses. Als Betriebsratsvorsitzender war Herr Wulf Nöhrenberg dabei.

Herr Svensson und Herr Dr. Schumacher anlässlich der Urkundenübergabe in der Niederlassung Bremen.



## Ausbildung bei KAEFER

KAEFER bildet nicht nur im technischen, sondern auch im kaufmännischen Bereich Nachwuchskräfte aus. Über die Ausbildung im technischen Bereich haben wir in der ersten Ausgabe unserer Hauszeitschrift ausführlich berichtet, wobei ergänzend zu erwähnen ist, daß auch unsere Niederlassung Hannover ihren Beitrag leistet. Dort werden zur Zeit 12 Industrie-Isolierer ausgebildet.

Im kaufmännischen Bereich kennen wir zwei Berufsbilder:

1. Industriekaufmann
2. Bürokaufmann

Die Ausbildung erstreckt sich je nach Vorbildung über zwei bis drei Jahre. Wir beschäftigen zur Zeit insgesamt 30 kaufmännische Auszubildende, die sich wie folgt auf die einzelnen Niederlassungen/Filialen verteilen:

ZENTRALE .....	1
NL BREMEN .....	10
NL HAMBURG .....	6
FIL BREMERHAVEN .....	1
NL PFUNGSTADT .....	5
NL DÜSSELDORF .....	5
NL MÜNCHEN .....	2

Im Jahre 1984 haben wir die Voraussetzungen geschaffen, um die Anzahl der kaufmännischen Auszubildenden weiter zu erhöhen. So hat erstmalig Bremerhaven eine kaufmännische Auszubildende eingestellt, die als Bürokaufmann ausgebildet wird. Auch in der Zentrale wurde zum ersten Mal eine Auszubildende eingestellt, die allerdings unter der Ausbildungsregie der Niederlassung Bremen steht.



Auf der Betriebsversammlung am 21. September 1984 wurde den Teilnehmern an der Bremer Fortbildungsmaßnahme durch Herrn Hubert Koch und Herrn Hans-Joachim Kiesche, stellvertretender Leiter der Niederlassung Bremen, die Bestätigung überreicht, daß sie den Kursus „Einführung in die Grundlagen der Blechbearbeitung“ mit Erfolg absolviert haben.

### Aus der Not eine Tugend gemacht –

Zu Beginn des Jahres 1984 taten sich in mehreren Niederlassungen vorübergehende Beschäftigungslücken auf.

Vor einer ähnlichen Situation stand die Abteilung Schiffbau in Bremen bereits 1979. Damals wurde der Ausweg aus der kritischen Lage in einer Fortbildungsmaßnahme gefunden, welche die Niederlassung Bremen mit dem Arbeitsamt durchführte.

Es lag daher nahe, auch in diesem Jahr Fortbildungsmaßnahmen durchzuführen; denn das Ziel aller Überlegungen, Entlassungen weitgehend zu vermeiden, war unverändert geblieben.

Diese Fortbildungsmaßnahmen sollten Mitarbeitern, die vorher schwerpunktmäßig oder ausschließlich im Schiffbau tätig waren, Gelegenheit geben, sich intern auf Einsätze in anderen Gewerken vorzubereiten.

Die Niederlassungsleitungen und Betriebsräte in Bremerhaven, Bremen und Hamburg führten Gespräche mit den Arbeitsämtern und erhielten deren Unterstützung für die Fortbildungsmaßnahmen. Damit war eine Voraussetzung

erfüllt, zwei weitere mußten von KAEFER erfüllt werden. Zum einen erforderte die geplante Maßnahme Investitionen durch das Unternehmen, zum anderen die Bereitschaft der Mitarbeiter zur Teilnahme. Die erforderlichen Investitionen wurden von der Geschäftsführung genehmigt, die Bereitschaft der Mitarbeiter zur Teilnahme wurde durch intensive Gespräche und ausführliche Informationen erreicht.

KAEFER stellte qualifizierte Ausbilder und gute Werkstätten zur Verfügung. Genügend Mitarbeiter waren bereit, 3–4 Monate lang an der Fortbildungsmaßnahme teilzunehmen und während dieser Zeit Lohneinbußen hinzunehmen.



Vorfertigung eines Dehnungsbogens



Geschäftsführung und Gesamtbetriebsrat einigten sich auf eine Regelung für die Teilnehmer, die ihren Niederschlag in einer Betriebsvereinbarung fand. Das Ausbildungsthema umfaßte Vorrichtarbeiten auf dem Gebiet der Blechbearbeitung.

Auf der Grundlage des bewährten KAEFER-Ausbildungsprogrammes, das von der Niederlassung Bremen zusammengestellt wurde, konnten den Teilnehmern Fertigkeiten und Kenntnisse durch Übungen und Unterricht vermittelt werden. Als Beispiel seien genannt: Vorrichtarbeiten für Bögen mit Salmi-Abflachungen, Doppelbögen, nach vorne und hinten laufend, Ventil- und Flanschkapfen, Korbböden.

Insgesamt haben in Bremerhaven 19 Mitarbeiter, in Bremen 27 Mitarbeiter und in Hamburg 22 Mitarbeiter an der Fortbildungsmaßnahme teilgenommen.

Die Teilnehmer haben neue Fertigkeiten erworben und vorhandene erweitert und können nun mehr Arbeiten in der Isoliertechnik ausführen als bisher.

Beide Ziele der Fortbildungsmaßnahmen sind erreicht worden: Mitarbeiter haben ihren Arbeitsplatz behalten, und die Teilnehmer haben sich beruflich besser qualifiziert.

## GASTECH – Internationales Forum für LNG/LPG-Transport und -Lagerung

Aus aller Welt treffen sich Fachleute aus Industrie und Wirtschaft, kommen jährlich zum Fachkongreß mit begleitender Ausstellung, mit Vorträgen und Diskussionen, informieren über den Stand der Technik, über neue Entwicklungen und Zukunftsperspektiven.

Auf der diesjährigen GASTECH in Amsterdam zeigten 164 Aussteller aus 17 Nationen auf 4000 m<sup>2</sup> ihre Produkte und Leistungsangebote. Vertreten waren Werften, Anlagen- und Komponentenersteller, Reedereien, Consulting- und Planungsbüros.

Reges Interesse herrscht auf allen Ständen. Die Internationalität ist unverkennbar. Gedankenaustausch zwischen Koreanern und Norwegern, eine Gruppe Chinesen im ernsthaften Fachgespräch, lebhaft Diskussionen auf den Gemeinschaftsständen der Engländer, Deutschen und Franzosen und mittendrin der KAEFER-Stand.

Unsere Themen der diesjährigen Ausstellung:

„Planning, Engineering, Contracting, Insulation Technology“ und „Fire-Protection“, unterstützt durch Exponate und Bildinformationen.

Zentrales Thema ist die Dämmung für die Verflüssigung, den Transport und die Lagerung von Erdgasen bei Mindesttemperaturen bis zu minus 163°C, die ohne die erforderliche Wärmedämmung niemals gehalten werden könnten.

KAEFER war von Anfang an dabei. Ideen entstanden und wurden in Zusammenarbeit mit Werften und technischen Instituten zu Systemen entwickelt. Heute sind wir mit einer stattlichen Referenzliste von über 100 LNG/LPG-Gascariern und etwa 60 Lagertanks eines der weltweit führenden Unternehmen auf diesem Sektor. Unsere Ingenieure und Montageteams arbeiten überall dort, wo neue Anlagen entstehen – von Arun/Indonesien bis Kaarstoe/Norwegen.

Das Anwendungsgebiet „Gasschiff“ wird ausschließlich von den Niederlassungen Hamburg und Bremen bearbeitet und gezielt durch unsere Werbung unterstützt – Printmedien (z. B. Anzeigen, Prospekte, Referenzlisten), Videodokumentationen und Ausstellungsbeiträgen.

### *Im Jahr 1984 verstarben folgende Mitarbeiter und Rentner:*

Vogel, Walter Niederlassung Bremen	†11.04.84
Ernst, Klaus Dieter Filiale Bremerhaven	†31.07.84
Klingemann, Hermann Niederlassung Hannover	†10.01.84
Brinkmann, Fritz Filiale Bielefeld	†22.07.84
Müller, Alfred Niederlassung Kiel	†05.05.84
Bruhn, Richard	†03.08.84
Eitmann, Johann	†21.06.84
Fröhlich, Edeltraut	†10.08.84
Hunger, Kurt	†13.01.84
Jech, Wilhelm	†06.01.84
Matthiesen, Heinrich	†06.05.84
Matzen, Hans	†29.11.84
Reimer, H-Christian	†06.05.84

# Unsere Jubilare

## im Jahre 1984

### 30jährige

#### Betriebszugehörigkeit

Franzke, Bruno	19.05.84
Niederlassung Bremen	
Hankel, Gerhard	18.01.84
Niederlassung Bremen	
Helk, Horst	11.05.84
Niederlassung Hamburg	
Klunier, Helmut	24.06.84
Niederlassung Hamburg	
Kobi, Herbert	18.02.84
Niederlassung Bremen	
Schalow, Eberhard	26.07.84
Niederlassung Bremen	
Schmidt, Lothar	21.02.84
Niederlassung Bremen	
Struppe, Kurt	30.06.84
Filiale Bremerhaven	
Ullenboom, Heinz	05.04.84
Niederlassung Düsseldorf	
Wentzien, Günther	26.01.84
Niederlassung Hamburg	

### 25jährige

#### Betriebszugehörigkeit

Albinger, Peter	01.11.84
Niederlassung Bremen	
Bandt, Heinz	03.07.84
Niederlassung Düsseldorf	
Beyer, Rudolf	21.08.84
Niederlassung Hamburg	
Dettmann, Manfred	01.04.84
Niederlassung Hamburg	
Dröse, Klaus	06.01.84
Niederlassung Hamburg	
Entelmann, Rolf	28.08.84
Niederlassung Bremen	
Fellbrich, Arnold	19.05.84
Niederlassung Düsseldorf	
Fuhl, Dietmar	01.07.84
Niederlassung Hamburg	
Heidorn, Peter	11.05.84
Niederlassung Hamburg	
Hippel, Klaus	02.07.84
Niederlassung Bremen	
Jaschik, Georg	01.04.84
Niederlassung Bremen	
Kade, Herbert	22.06.84
Niederlassung Düsseldorf	
Kasamasch, Adolf	21.09.84
Niederlassung Düsseldorf	
Katzschke, Siegfried	09.06.84
Niederlassung Düsseldorf	
Kelmer, Gerhard	27.07.84
Niederlassung Hamburg	
Köring, Kurt	26.10.84
Niederlassung Düsseldorf	
Lange, Friedrich	01.08.84
Niederlassung Bremen	
Lindemann, Klaus	01.12.84
Niederlassung Hamburg	
Martschat, Hermann	16.11.84
Niederlassung Kiel	
May, Dieter-Klaus	29.06.84
Niederlassung Hannover	
Melner, Friedrich	17.12.84
Niederlassung Bremen	
Reher, Klaus	01.10.84
Niederlassung Hamburg	
Radlow, Wilfried	29.09.84
Niederlassung Hamburg	
Sörensen, Erwin	15.04.84
Niederlassung München	
Schwede, Rudolf	25.09.84
Niederlassung Hannover	
Stahl, Günter	14.05.84
Niederlassung Hamburg	

### 20jährige

#### Betriebszugehörigkeit

Baron, Hubert	05.10.84
Niederlassung Bremen	
Bindner, Helmut	26.10.84
Niederlassung Pflungstadt	
Biehschmidt, Helmut	16.01.84
Niederlassung Hannover	

Bohlinger, August	01.02.84
Niederlassung Pflungstadt	
Bosse, Karl Heinz	20.01.84
Filiale Bielefeld	
Brächer, Herbert	02.03.84
Niederlassung Düsseldorf	
Bulik, Jan	01.06.84
Filiale Bremerhaven	
Debast, Karl	08.10.84
Niederlassung Düsseldorf	
Debast, Wilhelm	07.09.84
Niederlassung Düsseldorf	
Faller, Freimut	02.11.84
Niederlassung Pflungstadt	
Fiacher, Wilhelm	17.09.84
Filiale Gelsenkirchen	
Frank, Horst	05.10.84
Niederlassung Düsseldorf	
Gerdes, Dieter	25.07.84
Niederlassung Bremen	

Haber, Peter	16.11.84
Niederlassung Pflungstadt	
Haneboth, Heinz	15.10.84
Niederlassung Hannover	
Haupt, Günter	09.07.84
Niederlassung Bremen	
Heer, Siegmund	12.09.84
Niederlassung Bremen	
Hillers, Heinz	07.09.84
Filiale Gelsenkirchen	
Hillmann, Klaus	01.07.84
Niederlassung Hannover	
Immer, Erich	01.10.84
Niederlassung Düsseldorf	
Kalina, Peter	27.07.84
Niederlassung Hamburg	
Koch, Günter	08.06.84
Niederlassung Pflungstadt	
Kolmann, Ernst Dieter	01.06.84
Niederlassung Düsseldorf	
Küllwitz, Hans Jürgen	24.02.84
Niederlassung Hannover	
Langer, Günter	02.02.84
Niederlassung München	
Löwe, Siegfried	01.02.84
Niederlassung München	
Lübbing, Karl Heinz	18.06.84
Niederlassung Bremen	
Mach, Willibald	31.08.84
Niederlassung Düsseldorf	
Mader, Norbert	01.08.84
Niederlassung Düsseldorf	
Matthes, Holger	17.01.84
Niederlassung Pflungstadt	
Meister, Dieter	12.10.84
Niederlassung Hamburg	
Münster, Ewald	05.08.84
Niederlassung Hamburg	
Nahler, Gregor	01.07.84
Niederlassung Bremen	
Nöhrenberg, Wulf	02.06.84
Niederlassung Bremen	
Oehmigen, Wolfgang	24.08.84
Niederlassung Hannover	
Piper, Achim	01.04.84
Niederlassung Pflungstadt	
Reimers, Klaus	01.04.84
Niederlassung Hamburg	
Robbers, Peter	01.04.84
Niederlassung Pflungstadt	
Ross, Günter	09.01.84
Filiale Gelsenkirchen	
Rzechulek, Eduard	11.05.84
Niederlassung Pflungstadt	
Schwarz, Bernd	01.04.84
Niederlassung Hamburg	
Sedlaczek, Günter-W.	01.04.84
Niederlassung Bremen	
Siebrecht, Hans Werner	03.08.84
Niederlassung Bremen	
Stillgena, Herbert	23.03.84
Niederlassung Düsseldorf	
Swetik, Bernd	01.04.84
Niederlassung Bremen	
Szymanski, Peter	01.04.84
Niederlassung Hamburg	
Thomas, Adalbert	01.09.84
Filiale Gelsenkirchen	
Vogel, Ralf	01.04.84
Niederlassung Bremen	

Wilken, Gerd	01.08.84
Niederlassung Bremen	
Zimmer, Adolf	01.10.84
Niederlassung München	



### 10jährige

#### Betriebszugehörigkeit

Adelung, Karin	01.04.84
Niederlassung Bremen	
Bakker, Rudolf	21.10.84
Filiale Emden	
Bechlenberg, Johann	09.05.84
Niederlassung Hannover	
Becker, Ernst	01.02.84
Niederlassung Hamburg	
Behr, Gangolf	01.02.84
Niederlassung Hamburg	
Bents, Helmut	02.12.84
Filiale Emden	
Besmehn, Klaus	09.05.84
Niederlassung Bremen	
Beuster, Monika	01.11.84
Niederlassung Düsseldorf	
Blauwitz, Brigitte	01.04.84
Zentrale Bremen	
Blendermann, Hannel	01.10.84
Zentrale Bremen	
Böhm, Horst	04.03.84
Niederlassung Hamburg	
Bölke, Norbert	02.09.84
Niederlassung Düsseldorf	
Bohne, Karl	01.04.84
Niederlassung Kiel	
Borkowski, Karl	12.08.84
Niederlassung München	
Brinkhus, Jürgen	01.08.84
Niederlassung Bremen	
Brinje, Adolf	21.01.84
Niederlassung Bremen	
Busemann, Hermann	18.11.84
Niederlassung Bremen	
Carstens, Donald	25.09.84
Niederlassung Bremen	
Daljipi, Halit	22.04.84
Niederlassung Bremen	
Dänike, Johanne-Lore	01.04.84
Niederlassung Bremen	
Dürr, Hans	01.10.84
Niederlassung Pflungstadt	
Droyer, Ingeborg	01.04.84
Niederlassung Bremen	
Duffner, Herbert	04.06.84
Niederlassung Bremen	
Dzellil, Sabri	06.08.84
Niederlassung Düsseldorf	
Fels, Emelie	01.09.84
Niederlassung Pflungstadt	
Fuente, Manuel de la	01.04.84
Niederlassung Hamburg	
Funk, Kurt	01.08.84
Niederlassung Bremen	
Gädicke, Klaus-Dieter	01.03.84
Niederlassung München	
Gajko, Erich	09.12.84
Niederlassung Düsseldorf	
Garbuschewski, Horst	01.08.84
Filiale Gelsenkirchen	
Gorski, Diether	11.07.84
Niederlassung Düsseldorf	
Grauerholz, Helmut	01.06.84
Niederlassung Bremen	
Gruss, Heinrich	01.11.84
Niederlassung Pflungstadt	
Gutknecht, Klaus	01.10.84
Niederlassung Kiel	
Hadzic, Hussein	23.09.84
Niederlassung Düsseldorf	

Hauff, Hans Jürgen	01.08.84
Niederlassung Bremen	
Hauschild, Jörg	07.05.84
Niederlassung Bremen	
Hedenkamp, Ronald	01.08.84
Niederlassung Bremen	
Heet, Hermann	11.12.84
Niederlassung Bremen	
Heinzel, Jürgen	15.10.84
Geschäftsbereich Kühlhausbau	
Henning, Torsten	19.03.84
Niederlassung Bremen	
Heuer, Manfred	01.03.84
Zentrale Bremen	
Hirschal, Heiko	14.10.84
Filiale Bielefeld	
Itzigsohn, Herbert, jun.	19.08.84
Niederlassung Düsseldorf	
Izairi, Izair	11.11.84
Niederlassung Bremen	
Jedinak, Stepan	04.06.84
Niederlassung Düsseldorf	
Jusufi, Halil	15.07.84
Niederlassung Bremen	
Kahl, Marlene	01.04.84
Niederlassung Bremen	
Kala, Mustafa	28.05.84
Niederlassung Hamburg	
Karasu, Ali	16.04.84
Niederlassung Düsseldorf	
Karrer, Adolf	10.06.84
Niederlassung München	
Kastrati, Ramiz	05.12.84
Niederlassung Bremen	
Krümmer, Peter	22.04.84
Niederlassung Düsseldorf	
Kreutzfeld, Egon	16.04.84
Niederlassung Hamburg	
Laube, Rolf	04.03.84
Niederlassung Hannover	
Lennartz, Karl	04.03.84
Niederlassung Düsseldorf	
Lichters, Manfred	18.03.84
Niederlassung Düsseldorf	
Likovic, Nurja	09.09.84
Filiale Bielefeld	
Lindner, Heinz	15.05.84
Niederlassung Düsseldorf	
Logemann, Horst	29.08.84
Niederlassung Bremen	
Lockwaldt, Ernst	22.07.84
Niederlassung München	
Ludwig, Hermann Josef	28.01.84
Filiale Gelsenkirchen	
Mayer, Elfriede	25.04.84
Filiale Bremerhaven	
Miskovic, Mato	31.01.84
Niederlassung Bremen	
Mosch, Gerhard	01.04.84
Filiale Bielefeld	
Nieder, Thomas	01.08.84
Niederlassung Bremen	
Ostermann, Hilde	15.01.84
Niederlassung Hannover	
Peters, Ewald	01.01.84
Zentrale Bremen	
Peuker, Peter	01.01.84
Niederlassung Kiel	
Piehl, Jutta	01.08.84
Niederlassung Hamburg	
Plogemann, Erich	22.10.84
Niederlassung Hamburg	
Poppen, Heiner	22.01.84
Niederlassung Bremen	
Pusch, Alfred	01.08.84
Niederlassung Bremen	
Rau, Gabriele	01.07.84
Niederlassung Hamburg	
Ring, Georg	20.05.84
Niederlassung München	
Sadewasser, Uwe	28.05.84
Niederlassung Kiel	
Satter, Walter	04.06.84
Niederlassung München	
Scheffczyk, Horst	14.08.84
Niederlassung Hamburg	
Schmidt, Gisela	01.01.84
Niederlassung Bremen	
Schmidt, Gustav	11.06.84
Niederlassung Hamburg	

Schmidt, Klaus	03.07.84
Niederlassung Kiel	
Schmit, Hermann	01.08.84
Niederlassung Bremen	
Schönbeck, Klaus	07.10.84
Niederlassung Düsseldorf	
Schorr, Detlef	18.03.84
Filiale Bielefeld	
Sibbert, Walter	30.07.84
Niederlassung Hamburg	
Sinic, Hasan	10.09.84
Filiale Bielefeld	
Smoljanovic, Zdravko	05.08.84
Niederlassung Düsseldorf	
Sobiech, Martin	01.08.84
Filiale Gelsenkirchen	
Sörensen, Hartmut	14.11.84
Niederlassung Kiel	
Sponholz, Rainer	02.09.84
Niederlassung Düsseldorf	
Steen, Manfred	02.04.84
Niederlassung Kiel	
Steffen, Siegfried	18.06.84
Niederlassung Hamburg	
Steinwarb, Dieter	04.09.84
Niederlassung Hamburg	
Stolle, Gerhard	25.09.84
Niederlassung Bremen	
Struss, Horst	12.03.84
Niederlassung Bremen	
Sühwold, Bernhard	29.07.84
Filiale Emden	
Svalina, Jozo	22.07.84
Niederlassung Düsseldorf	
Thelvick, Vangel	16.02.84
Niederlassung Bremen	
Thu, Mustafa	07.05.84
Niederlassung Düsseldorf	
Trucke, Wolfgang	01.04.84
Niederlassung Düsseldorf	
Teichert, Paul	11.06.84
Niederlassung Hamburg	
Tesch, Dieter	01.08.84
Niederlassung Bremen	
Thöna, Dietrich	01.04.84
Filiale Bremerhaven	
Tomesch, Rudolf	13.02.84
Niederlassung Bremen	
Tchirschwitz, Klaus-J.	20.05.84
Niederlassung Hannover	
Verleger, Helmut	16.04.84
Niederlassung Düsseldorf	
Wanzel, Gisela	01.04.84
Niederlassung Bremen	
Würzburg, Helmut	06.06.84
Niederlassung Kiel	
Zack, Dieter	01.11.84
Niederlassung Bremen	
Zigunja, Hamid	16.07.84
Filiale Bielefeld	
Zoder, Leopold	17.07.84
Niederlassung Bremen	
Zumberi, Emin	06.06.84
Niederlassung Bremen	



## Der Betriebsrat informiert

### Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

In der zweiten Ausgabe der KAEFER-Zeitung möchten wir über eine, wie wir meinen, überaus wichtige Angelegenheit informieren.

Wie man immer wieder feststellen kann, gibt es eine große Anzahl von Kolleginnen und Kollegen, die einen großen Nachholbedarf an Wissen über die Altersversorgung haben. Deshalb hat der Gesamtbetriebsrat beschlossen, in dieser Ausgabe der Zeitung dieses Thema aufzugreifen.

Unsere Altersversorgung gliedert sich in drei Bereiche:

1. Die gesetzliche Altersversorgung,
2. die betriebliche Altersversorgung,
3. die tarifliche Altersversorgung.

#### Zu 1.

Träger der gesetzlichen Altersversorgung sind die Landesversicherungsanstalt (LVA) für Arbeiter, die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) und die Seekasse für Seeleute.

Die gesetzliche Altersversorgung/Rentenversorgung wird bei der zuständigen LVA, BfA oder bei der Seekasse rechtzeitig vor dem Ausscheiden aus dem Berufsleben beantragt. Mit rechtzeitig meinen wir mindestens 3 Monate vorher. Hier nur ein paar Tips:

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es überall die sogenannten „Versicherungsaltesten“. Diese ehrenamtlich tätigen Kolleginnen und Kollegen geben Hilfestellung bei allen Problemen der Rentenversicherung. Wer sie sind und wo sie zu finden sind, erfährt man bei allen öffentlichen staatlichen Ämtern, bei den Gewerkschaften, Arbeiter- und Angestelltenkammern. Der zuständige Betriebsrat wird sicher gern behilflich sein.

Unabhängig vom Alter sollten jede Kollegin und jeder Kollege bei der zuständigen Versicherungsanstalt eine Rentenaufrechnung anfordern, um sehen zu können, ob alle Versicherungszeiten gespeichert sind und wie der derzeitige Rentenanspruch ist. Dies hat auch den Vorteil, daß bei einem Unglücksfall (Arbeitsunfall, Tod) die Angehörigen schnell erkennen können, was wo getan werden muß.

#### Zu 2.

Die betriebliche Altersversorgung – eine freiwillige Sozialleistung von KAEFER – gilt für jeden Mitarbeiter, der mindestens 10 Jahre im Unternehmen tätig gewesen ist. Diese Rente verfällt allerdings, wenn der Mitarbeiter vor Erreichen des 35. Lebensjahres aus dem Unternehmen ausscheidet.

Beantragen kann man die KAEFER-Rente beim Betriebsrat, bei der zuständigen Lohnbuchhaltung oder der jeweiligen Niederlassungsleitung. Zum Antrag benötigt man den jeweiligen Rentenbescheid, die Lohnsteuerkarte und bei Kindern unter 18 Jahren die Geburtsurkunde.

#### Zu 3.

Träger der tariflichen Altersversorgung ist die Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes (ZVK). Hierbei sind folgende Dinge besonders zu beachten:

a) *Einen Antrag stellen kann man bei der IG Bau-Steine-Erden, bei den KAEFER-Lohnbüros oder beim Betriebsrat.*

b) *Man benötigt den Rentenbescheid der zuständigen Versicherungsanstalt und die Lohnnachweiskarte (gewerblich) oder die Versicherungsnachweise (Angestellte) aller Beschäftigungsjahre im Baugewerbe.*

c) *Die Leistungen der ZVK richten sich nach den erreichten Wartezeiten.*

Alle drei Renten gelten auch, wenn man vor Erreichung der Altersgrenze aus dem Berufsleben ausscheidet (Erwerbsunfähigkeit, Berufsunfähigkeit), dann allerdings mit veränderten Leistungen. Einzelheiten können von Fall zu Fall beim Betriebsrat erfragt werden.

Zum Schluß möchten wir noch auf einige Fakten hinweisen, die vor allen Dingen die Angehörigen angehen, wenn ein Todesfall einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters eintritt, solange der- oder diejenige noch im Berufsleben steht. Es besteht ein Anspruch auf:



Die Mitglieder des Gesamtbetriebsrates im Anschluß an die konstituierende Sitzung am 29. Mai 1984.  
Von links: Walter Mertens, Ernst Sängler, Klaus-Dieter Knickmeier, Holger Matthes, Christa Barre, Wulf Nöhrenberg, Otto Haak, Karl-Heinz Ganser, Christa Pastewka, Siegfried Fedder, Helmut Kögel (als Vertreter von Harry Pranga), Hasso Siek, Udo Schulte, Siegfried Arnold, Hauke Gebhardt, Dieter Poppe, Horst Wille, Dieter Scholz, Werner Leidig, August Schußmann, Wolfgang Felis.

- a) Sterbegeld von der Krankenkasse
- b) Sterbegeld von der KAEFER-Unterstützungskasse nach zweijähriger Betriebszugehörigkeit (DM 1000,-)
- c) Sterbegeld bei Mitgliedschaft in der IG Bau-Steine-Erden (zwischen DM 200,- und DM 500,-)
- d) einmalige Abfindung von der ZVK für Witwen (im Höchstfall DM 2 680,-)
- e) in einigen Niederlassungen besteht eine Betriebskasse (Solidaritätshasse der Belegschaft)  
- Beispiel Bremen: Sterbegeld DM 600,-
- f) Tariflich abgesicherte Zahlung des Lohnes oder des Gehaltes

In der Regel müssen diese Leistungen von den Angehörigen angefordert werden.

Wir hoffen, daß dieser kleine Bericht dazu beiträgt, ein wenig Aufklärung über die zum Teil komplizierten Bestimmungen des Versorgungssystems in der Bundesrepublik Deutschland zu geben. Hier können die Punkte nur angeschnitten werden, deshalb die Bitte an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

„Bei Unklarheiten – Anfrage beim Betriebsrat“.



## Vorruhestand im Baugewerbe ab 1. Januar 1985

Die Tarifvertragsparteien haben am 10. Oktober 1984 für das Baugewerbe einen Tarifvertrag abgeschlossen, der gewerblichen Mitarbeitern und Angestellten nach Vollendung des 58. Lebensjahres den Vorruhestand ermöglicht.

Ab 1. Januar 1985 können Arbeitnehmer, die vor 1928 geboren sind, nach Vollendung des 58. Lebensjahres die Vorruhestandsregelung in Anspruch nehmen.

## Hier die wichtigsten Punkte:

### 1. Vorruhestand ab 58 Jahren

Durch den Vorruhestands-Tarifvertrag werden folgende Jahrgänge begünstigt:

- 1985 die Jahrgänge 1927 und älter
- 1986 die Jahrgänge 1928 und älter
- 1987 die Jahrgänge 1929 und älter
- 1988 die Jahrgänge 1930 und älter

Der Vorruhestand kann nur am Ersten eines Kalendermonats beginnen, frühestens am Ersten des auf die Vollendung des 58. Lebensjahres folgenden Monats. Ferner ist Voraussetzung, daß der Arbeitnehmer innerhalb der letzten 15 Jahre vor Beginn des Vorruhestandes eine Wartezeit von 120 Monaten zurückgelegt hat (darauf werden Krankheits-, Arbeitslosen- und berufliche bezogene Berufsförderungszeiten bis zu insgesamt 30 Monaten angerechnet), daß er 1080 Kalendertage versicherungspflichtige Tätigkeit innerhalb der letzten 5 Jahre nachweist (einschließlich Zeiten des Bezugs von Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe) und vor dem Vorruhestand 12 Monate ununterbrochen in der Firma beschäftigt war. Nicht vom Arbeitnehmer veranlaßte Unterbrechungszeiten bis zu 6 Monaten bleiben dabei unberücksichtigt.

### 2. Antragstellung Vorruhestand

Arbeitnehmer, die in den Vorruhestand gehen möchten, müssen die Zahlung von Vorruhestandsgeld unter Angabe des gewünschten Beginns beim Arbeitgeber schriftlich beantragen. Dabei ist zu beachten, daß zwischen Zustellung des Antrages auf Vorruhestandsgeld und Vorruhestandsbeginn drei Monate liegen müssen. Der Arbeitnehmer, der beispielsweise am 1. Juni in den Vorruhestand gehen möchte, muß dem Arbeitgeber spätestens Ende Februar einen entsprechenden Antrag zugeleitet haben.

Der Arbeitgeber kann den Beginn des Vorruhestandes bis längstens 6 Monate hinausschieben. Während dieser 6 Monate ist eine ordentliche Kündigung durch den Arbeitgeber nicht möglich.

### 3. Vorruhestandsgeld

Das Vorruhestandsgeld beträgt 75 % des in den letzten abgerechneten 12 Monaten bis zur Beitragsbemessungsgrenze zur gesetzlichen Rentenversicherung erzielten Bruttoarbeitsentgelts (außer: Teile des 13. Monats-Einkommens, Weihnachtsgeld, zusätzliches Urlaubsgeld, unregelmäßig oder einmalig gewährte Prämien, Auslösungen, Fahrtkostenabgeltungen und Verpflegungszuschüsse).

### 4. Auszahlung des Vorruhestandsgeldes und Absicherung der Vorruhestandsleistungen

Das Vorruhestandsgeld zahlt der bisherige Arbeitgeber. Wird der Arbeitgeber zahlungsunfähig, übernimmt die Zusatz-Versorgungskasse des Baugewerbes die weiteren Zahlungen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Tarifvertrag über die Vorruhestandsregelung ist so umfangreich, daß alle Punkte nicht genannt werden können. Es wird verstärkt Aufgabe der Betriebsräte sein, darüber zu wachen, daß sowohl das Gesetz zur Erleichterung des Übergangs vom Arbeitsleben in den Ruhestand als auch der entsprechende Tarifvertrag ordnungsgemäß durchgeführt werden. Wir bitten deshalb alle Mitarbeiter, die den Tarifvertrag in Anspruch nehmen wollen, sich an die Niederlassungsleitung, an das Lohnbüro oder an den zuständigen Betriebsrat zu wenden.





## Der Kommentar:

Nach langem Hin und Her ist der Tarifvertrag über eine Vorruhestandsregelung nun doch in Kraft getreten. Wir meinen, eine überaus wichtige und notwendige Übereinkunft der Tarifvertragsparteien, die man grundsätzlich von zwei Seiten beleuchten muß:

### 1. Die arbeitsmarktpolitische Komponente

Dieser Tarifvertrag ermöglicht, jüngeren Menschen einen Arbeitsplatz zu übertragen, der durch vorzeitiges Ausscheiden eines Älteren frei wird. Damit sichern wir Arbeitsplätze. Langfristig ist davon auszugehen, daß der Arbeitsmarkt im Baugewerbe, also auch bei KAEFER, entlastet wird. Diese Tatsache, so meinen wir, wird in den nächsten Jahren eine große Bedeutung erlangen, denn auch wir haben nicht die Hoffnung, daß die Arbeitsmarktlage in der Bundesrepublik Deutschland in den nächsten Jahren weitgehend verbessert werden kann. Wir meinen, daß die immer weniger werdende Arbeit, verstärkt auch durch neue Arbeitsmethoden und neue Technologien, neu und anders verteilt werden muß. Einen Weg in die richtige Richtung zeigt mit Sicherheit dieser Tarifvertrag.

### 2. Die sozialpolitische Komponente

Die sozialpolitische und menschliche Seite dieses Tarifvertrages ist unserer Meinung nach mindestens genauso hoch zu bewerten. Viele Kolleginnen und Kollegen, die in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten durch erhebliche Mehrarbeit sich selbst und ihren Familien einiges aufgebürdet haben, werden es, wenn alle Regularien bekannt sind, die mit dem Vorruhestand in Verbindung gebracht werden müssen, mit Sicherheit begrüßen, von dieser Möglichkeit Gebrauch machen zu können.

Jeder sollte seine persönliche Chance, vorzeitig aus dem Streß des Arbeitslebens ausscheiden zu können, erkennen

## 10 Jahre BSG Tischtennis

Anlässlich des 10jährigen Bestehens der BSG-Tischtennis der Niederlassung Bremen veranstaltete die Abteilung ein großes Jubiläumsturnier. Bereits in seiner Einladung berichtete Jürgen Lüer, daß seit etwa 20 Jahren bei KAEFER

Tischtennis gespielt wird, damals im Lager zwischen Glaswolle und Kühlraumtüren.

Mittlerweile hat sich die BSG zu einer der besten in Bremen entwickelt. Aus diesem Grund auch der große Zuspruch: es meldeten sich 78 Zweiermannschaften. Damit war das Turnier eines der größten im Bezirk Bremen. Zusätzlich waren noch Mannschaften des Bremer Vulkan und der Wintershall Barnstorf eingeladen.

Bei der Siegerehrung gab es Pokale für die KAEFER-Damen, die den 1. Platz und für die Herren, die den 3. Platz belegten. Alles in allem ein gelungenes Jubiläum, das der BSG KAEFER sicher einige neue Freunde gebracht hat.



Strahlend stellten sich die Teilnehmerinnen dem Fotografen. Unser Bild zeigt von links nach rechts: Karin Georgi (EDUSCHO), Sabine Burmeister (KAEFER), Birgit Behnert (EDUSCHO), Dagmar Müller (KAEFER), Karin Schöttcher (Bürgerhaus Oslebshausen), Claudia Theis (Bürgerhaus Oslebshausen), Marion Gawrischtshuh (Bürgerhaus Oslebshausen), Ingrid Wendelken (Bürgerhaus Oslebshausen).

und danach seine persönliche Entscheidung treffen. Wir meinen, daß jeder Betroffene in den nächsten Jahren sehr genau überlegen muß, ob und wann er aus dem Berufsleben ausscheidet, wobei die Gesundheit eine große Rolle spielen sollte. Dabei darf man nicht vergessen, daß in unserer Branche das durchschnittliche Ausscheidungsalter schon heute bei 57 Jahren liegt.

Zusammenfassend ist noch zu erwähnen, daß diese Möglichkeit, sich und

seiner Familie ein Mehr an glücklichen Jahren des verdienten Ruhestandes zu gewähren, auch ein Stück Solidarität gegenüber den Menschen ist, die zur Zeit nicht in Arbeit und Brot stehen. Deshalb fordern wir, der Betriebsrat, alle Kolleginnen und Kollegen auf, alle diese Aspekte mit zu bedenken, wenn sie ihre Entscheidung treffen, die sicherlich nicht immer einfach ist.

Der Betriebsrat

